

Wann war es? – Wie war es?

Chronistische Aufzeichnungen zur Stadtgeschichte

- 1795 Im Juli hält eine große Überschwemmung, durch Wolkenbruch über dem Gebirge verursacht, die Orte im Tal in Atem. Gegen den so oft zündenden Wetterstrahl setzt man die ersten Blitzableiter auf Kirchen und Rathaus.
- 1812 Durch königlichen Befehl vom 11. März werden — wie überall in Preußen — auch in Hirschberg die Juden zu Staatsbürgern erklärt. Gründung der Wochenschrift „Der Bote aus dem Riesengebirge“.
- 1817 Beim dreihundertjährigen Jubelfest des Beginns der Reformation am 31. Oktober wird in der Gnadenkirche dem Taufstein gegenüber die bronzene Lutherbüste von Schadow aufgestellt.
- 1818 Der Turnplatz auf dem Kavalierberg wird eingerichtet und so gleich fleißig benutzt.

- 1825 Hirschberg bekommt seine Sparkasse. Von der Hintergasse (Priesterstraße) nach dem Hirschgraben wird eine Pforte durch die Stadtmauer gebrochen. Im gleichen Jahr sterben in Kloster Liebenthal und in Hirschberg die verdienten Brüder Contessa.
- 1826 Auf der Hintergasse wird das 4 Stock hohe und 8 Fenster breite Hinterhaus der in der Garnlaube gelegenen Buchsischen Häuser angekauft, um darin die städtischen Elementarschulen zu vereinigen.
- 1827 Die evangelische Stadtschule auf der Hintergasse wird feierlich eingeweiht. Die alten Torschreiberhäuser werden auf Abbruch verkauft.
- 1829 Der Bober richtet bei Eichberg großen Schaden an, reißt sich ein neues Flußbett und versandet die Hartauer Wiesen. An der Mündung des Zacken in den Bober entsteht ein ausgedehnter wildrauschender See. Mit furchtbarer Wut stürzt sich die ungeheuere Wassermasse in die enge Sattlerschlucht. In der Stadt überflutet der Zacken sogar die Warmbrunner Straße.
- 1832 Die lästig gewordene Torsperre wird aufgehoben, wodurch allerdings die Stadt die jährliche Pachtsumme von 750 Reichsthalern einbüßt. Der bisher vor dem Rathaus abgehaltene Topfmarkt ist schon im Vorjahr auf die Promenade des Hirschgrabens verlegt worden. Drei Jahre später werden auch die unbrauchbar gewordenen Brotbänke kassiert. Die aufstrebende Stadt kämpft gegen ihre Enge.
- 1834 Auf der Buttergasse, welche den Markt mit der Hintergasse verbindet, kauft der Fiskus ein Haus für das Land- und Stadtgericht. Von da ab heißt diese Gasse Gerichtsstraße.
- 1836 Der recht baufällig gewordene obere Teil des Burgturms wird abgetragen und — soweit die Spenden der Liebhaber dieses gefährdeten Altertums es ermöglichen — in verjüngter Form ergänzt und mit einer Zinnenverzierung versehen. Auf diese Weise wird er vor dem gänzlichen Abreißen bewahrt. Im gleichen Jahr wird der Galgen meistbietend verkauft und abgebrochen.
- 1837 Ein Wahrzeichen der Stadt, der alte Langgassenturm samt dem Tor, wird abgebrochen, um Raum zu schaffen. Der Hausberg wird durch neue Anlagen und Gänge sehr verschönert.
- 1840 Am 10. Dezember stirbt der langjährige Leiter einer Hirschberger Erziehungsanstalt, Johann Daniel Hensel, der 1797 die „historisch-topographische Beschreibung der Stadt Hirschberg“ herausgegeben und sich dadurch um unsere Bergstadt hochverdient gemacht hat.

- 1841 Die Schützengilde, die sich einen neuen Kretscham gebaut hat, verkauft ihr bisheriges Eigentum an der Stockgasse, das neben anderen Räumlichkeiten den größten Saal von Hirschberg und noch einen kleinen enthält, an den Besitzer des Gasthofs „Zu den drei Kronen“, der alles instandsetzt und den großen Saal heizbar machen läßt, so daß nun die Theatervorstellungen auch im Winter gegeben werden können.
- 1843 Am Abend des 26. August leuchtet von der Schneekoppe ein Freudenfeuer zur Feier der 30. Wiederkehr des Tages der siegreichen Schlacht an der Katzbach.
- 1850 Der Postamtsbezirk Hirschberg veranstaltet zu Ehren des aus dem Amt scheidenden verdienten Postdirektors Günther unter Vorantritt der Hirschberger und der Warmbrunner Musikkapelle einen eindrucksvollen Fackelzug durch die Stadt bis zum Postgebäude, das sich gegenüber dem späteren Schüllerischen Kaufhaus befindet. Gründung der Industrie- und Handelskammer.
- 1852 Die erweiterte Koppengastwirtschaft wird eingeweiht. Am Kavalierberg werden die großartigen Bierkeller angelegt. Darüber wird späterhin auf dem Berge selbst die Felsenkeller-Restaurations erbaut.
- 1853 Man geht an die Planung einer niederschlesischen Gebirgsbahn. Die katholische Kirchengemeinde feiert das 550. Jahresfest der Erbauung der Stadtpfarrkirche, das mit allen Glocken eingeläutet wird.
- 1854 Am 21. Juni weiht der Fürstbischof von Breslau, Heinrich Förster, die dem Gottesdienst wiedereröffnete Kapelle auf der Schneekoppe ein.
- 1855 In Hirschberg und Umgegend werden Spitzenschulen zur Fabrikation von Brüsseler Spitzen gegründet, um den Notleidenden durch Heimarbeit aufzuhelfen. Der König übersendet zu diesem Vorhaben ein Geschenk von 500 Talern. Im August erwirbt der Rittergutsbesitzer Richard Kramsta das Gut Paulinum. Auf dem dazugehörigen Kreuzberg läßt er in den nächsten Jahren schöne Parkanlagen schaffen.
- 1856 Am 28. April fängt man mit dem Abbruch der Stadtmauer an. Am 16. Juni wird der bisherige Bürgermeister von Oels, Moritz Vogt, zum Bürgermeister von Hirschberg gewählt. Er ist der Verfasser unserer Vogtschen Chronik. Am 30. Juli unternimmt ein Hirschberger, der Schleifer Schwarz, auf einem einspän-

nigen Wagen als erster eine Fahrt bis auf die Koppe. Im August beginnt man mit dem Zuschütten der Stadtgräben (später Promenade).

- 1857 Die Stadtverordneten beschließen die Einführung der Gasbeleuchtung. Das Bauen der Gasanstalt und das Legen des Rohrnetzes wird der englischen Firma Holmes auf deren Kosten überlassen, weil die Stadt Hirschberg über die Erfahrung anderer Städte gleicher Größe mit solcher Einrichtung noch keinerlei Anhalt besitzt. Holmes wird später „der Erleuchter Schlesiens“ genannt. Am 22. Oktober brennt die Restauration auf der Koppe zum erstenmal ab. Der hundertjährige Gedenktag an die Schlacht bei Leuthen wird am 5. Dezember durch ein Diner auf dem Kavalierberg und eine Speisung der Veteranen im Kynastsaal gefeiert. Die Gründung eines Gewerbevereins wird beschlossen.
- 1858 Das Gymnasium, bisher der evang. Kirchgemeinde gehörig, wird am 1. April dem Staat übergeben. Am 24. April feiert die Kaufmanns-Sozietät ihr 200. Stiftungsfest. Am 1. Juli wird in Hirschberg eine Telegraphenstation eröffnet. Am 11. Oktober wird das neue evang. Elementarschulhaus auf der Äußeren Schildauer Straße eingeweiht. (Bisher auf der Priesterstraße.) Die Stadt hat 7877 Einwohner.
- 1859 Die Gründung einer Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge wird beschlossen. Die ersten beiden Klassen werden in der evang. Elementarschule eingerichtet. Am 3. März wird in Hirschberg Gaslicht eingeführt. Am 30. Juni wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegerfrauen ein Vaterländischer Frauenverein gegründet. Anfang Juli feiert Hirschberg in großer Begeisterung und Dankbarkeit das Jubelfest des 150-jährigen Bestehens der Gnadenkirche, welche aus diesem Anlaß innen in ihrem ursprünglichen Glanze wiederhergestellt worden ist. Auch die herrliche Orgel ist von einem bewährten Meister überholt und verbessert, und ein neues wertvolles Altarbild ist angebracht worden. An dem langen Festzug der Schuljugend vom Markt aus beteiligen sich auch die Privat-institute von Fräulein von Gayette und von Lehrer Schmidt. Im Zuge der Erwachsenen schreiten hinter der Kaufmanns-Sozietät die 21 Zünfte mit ihren Emblemen. Auch das Modell der Gnadenkirche wird mitgeführt. Die katholische Kirche begeht im gleichen Monat einen großen Festtag. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, trifft mit dem Reichsgrafen Schaffgotsch durch die festlich geschmückten Straßen zur Firmung ein, um dann noch die katholische Stadt-

- schule zu inspizieren. Am 23. Juli abends entzündet der Blitz den Dachstuhl der Koppenkapelle. Am 10. November gedenkt man Friedrich von Schillers 100. Geburtstags in einer „musikalisch-deklamatorischen“ Feier.
- 1860 Man beschließt, die auf der Bergstraße befindliche Scheune des Rentiers Kießling anzukaufen und als Turnhalle einzurichten. Am 4. Dezember wird ein Vorschußverein gegründet, der schon einen Monat später seine Tätigkeit aufnimmt.
- 1861 Am 26. Januar wird dem in Hirschberg in Garnison liegenden 2. Bataillon des königl. 47. Linien-Regiments, dessen Kommandeur Major von Wartenberg ist, feierlich auf der Südseite des Markts eine neue Fahne übergeben. Am 6. April wird ein Männerturnverein „konstituiert“. Am 13. Oktober stirbt plötzlich Kaufmann Gustav Scholtz, ein eifriger Förderer der kommunalen und kirchlichen Interessen. (Stammhaus Zuckerscholtz.)
- 1862 Am 1. Februar bezieht die Garnison das zu Militärzwecken umgebaute Zuckersiedereigebäude (später Walderseekaserne). Die letzten Stadtgräben werden ausgefüllt und die noch vorhandenen Stadtmauern niedergerissen. Nur der Schildauertor und der Burgtorturm müssen erhalten bleiben. Am 11. April wird durch Fräulein Linck eine Kinderspielschule eingerichtet. Am 16. April brennt bei heftigem Gewitter die Koppen-Restaurations zum zweiten Male ab. Am 17. April wird der Riesengebirgs-Turngau gebildet. Die Räumlichkeiten der Kath. Stadtschule (seit 1670 Ecke Schulstraße und Promenade) sind baufällig geworden. Am 26. Mai wird darum der Grundstein für die neue Kath. Stadtschule gelegt (später Kleines Lyzeum und Standesamt). Erzpriester Tschuppick hält dabei die Festansprache. Am 7. und 8. September erstes Turnfest des Riesengebirgs-Turngaus auf dem Kavalierberg. Am 28. und 29. September Feier des 150jährigen Bestehens des Gymnasiums. Kirchliche Feiern und Festzüge sind dabei — wie bei allen bedeutenden Veranstaltungen — selbstverständlich. Auf dem Kavalierberg findet ein Preis-Schauturnen der Gymnasiasten statt. Als Abschluß der Festtage brennen die jetzigen und die ehemaligen Schüler ein Freudenfeuer am Samuel-Opitz-Berge ab. Am 27. Oktober wird eine Handlungslehrlingsschule eingerichtet.
- 1863 Am 15. Juli wird im Kämmereidorf Cunnersdorf das neu-erbaute Schulhaus eingeweiht. Am 17. August zieht die Kath. Stadtschule von der Schulstraße in das neue Gebäude „im Pfarrgarten“ am Katholischen Ring. Zum Grunderwerb für die Gebirgsbahn Lauban-Görlitz werden Sammellisten aufgelegt.

- Die Stadt Hirschberg zeichnet 25 000 Taler, der König für Erdmannsdorf und Buschvorwerk 5000 Taler.
- 1865 Am 1. November beginnt der Konsumverein seine Tätigkeit. Am 1. Dezember wird das Torhüterhaus am Schildauer Tor zum Abbruch verkauft. An seiner Stelle und auf seinem Hofraum wird später das Zeldersche Haus gebaut. Bei einem Brand in der Schildauer Vorstadt tritt der Feuer-Rettungsverein mit seiner Spritze zum erstenmal in Tätigkeit. Am 9. Dezember wird der Durchschlag des Rohrlacher Tunnels mit einer Feier beendet. Im durch Lichtflammen und Lampions erleuchteten westlichen Tunnelraum wird festlich gefeiert, wobei die Elgersche Musikkapelle aufspielt. Zuletzt gibt es bengalische Beleuchtung im Tunnel und einen Fackelzug.
- 1866 Dies ist das Todesjahr des Buchdruckereibesitzers Immanuel Krahn, dessen Erben unter der Firma des Sohnes Reinhold Krahn den Betrieb weiterführen. Im Verlag Immanuel Krahn sind u. a. erschienen: Die Kleinertschen Predigten und Hirtenstimmen, das neue Hirschberger Gesangbuch, die Hirschberger Bibel und Herbsts Chronik von Hirschberg. Am 15. August wird die Bahnstrecke Hirschberg—Waldenburg „für das Publikum“ eröffnet, am 20. August die Bahnstrecke Lauban-Hirschberg. Am 9. September des Vorjahres ist bereits der Bober-Viadukt fertiggestellt und mit Illumination eingeweiht worden. Die Stadt kauft von der Fleischerinnung die längst überflüssig gewordene Garküche auf dem Markt zwecks Abbruchs. Am 15. Oktober beginnt in einem Privathause der Unterricht an der neugegründeten städtischen Höheren Töchterschule, deren Revisor Superintendent Werkenthin ist. Das Schildauer Tor wird abgebrochen.
- 1868 Die Herren Starke und Hoffmann bauen die einstige Flachsröste nahe der Hartauer Chaussee zu einer Maschinenbauanstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede um. Am 22. August wird eine zweite Restauration auf der Koppe eingeweiht (diese wird später vom Koppenwirt Sommer gekauft. 1875 werden beide Bauden Eigentum des Hotelbesitzers Pohl).
- 1869 Am 29. Dezember wird die Bahnstrecke Ruhbank-Landeshut-Liebau in Betrieb genommen.
- 1870 Am 17. September brennt nahe dem Kramstaberger die Drachenburg nieder (im späteren von Kluck'schen Park).
- 1871 Am 27. Januar wird in Hirschberg der altkatholische Verein gegründet. Am 24. Juni zieht als neue Garnison das 3. Bataillon des 19. Infanterie-Regiments ein. Am 10. Oktober wird auf dem südlich des Kavalierbergs gelegenen Kommunal- und Simultan-Friedhof als erste Leiche der städtische Arbeiter Pohl

begraben, der zu der Anlage dieses Gottesackers den ersten Spatenstich getan hat. An sein Begräbnis schließt sich der Weiheakt für den Gottesacker an. Der bisher zur Beerdigung benutzte Heiliggeist-Friedhof ist bereits Ende September geschlossen worden. Am 16. Oktober wird die in den ehemaligen Schützengärten neuerbaute städtische Töchterschule feierlich eröffnet und eingeweiht. Nach der Volkszählung am 1. Dezember hat Hirschberg 11 776 Einwohner.

- X
- 1872 Die Pocken fordern hier viele Opfer. Der „Bote aus dem Riesengebirge“ wird von einer Aktiengesellschaft übernommen. Am 15. Mai erscheint das erste Hirschberger Adreßbuch. Das Pfingstschießen der Schützengilde wird zum erstenmal auf dem neuen Schießplatz abgehalten. Am 17. August nimmt Generalfeldmarschall Graf Moltke im „Preußischen Hof“ sein Diner ein und reist dann weiter auf sein Gut Kreisau bei Schweidnitz.
- 1873 Am 1. April wird das Telegraphenamt vom Markt nach der äußeren Langstraße verlegt. Der Frauenverein hat sein 25. Stiftungsfest. Bürgermeister Bassenge wird in sein Amt eingeführt.
- 1874 Unter ihm wird die Wilhelmstraße, bisher nur ein Fußsteg, als breite Straße angelegt und bebaut. Neue Wohnstraßen schließen sich an. Das Standesamt wird eingerichtet. Das Gymnasium bekommt eine Aula. Der Arme Sünderweg wird umbenannt in „Enger Weg“.
- 1876 An der Schmiedeberger Straße wird das Kreishaus erbaut.
- 1877 Das Rechnen mit Taler und Groschen hört auf. Im Garten der „Riesenkastanie“ leuchten erste Gaslampen.
- 1878 Bau des zwölfklassigen Hofgebäudes der späteren Volksschule I. Verbesserung der Straßenbeleuchtung: 179 Gas- und 35 Petroleumlampen. — 19. Oktober Grundsteinlegung zum Amtsgericht in der Wilhelmstraße.
- 1879 Das Schulhaus Franzstraße wird gebaut (später Volksschule I, dann Hermann-Stehr-Schule). Die Stadtpfarrkirche wird gründlich renoviert.
- 1880 In der Hospitalstraße wird eine Volksküche eröffnet. Die Volkszählung ergibt 14 480 Einwohner. Im Stadtverordneten-sitzungssaal findet die erste Schwurgerichtssitzung statt. Am 1. August gründet Theodor Donat aus Erdmannsdorf den Riesengebirgsverein. Georg Bassenge, Bürgermeister von Hirschberg, wird 1. Vorsitzender.
- 1881 „Der Wanderer im Riesengebirge“ erscheint als erstes schlesisches Heimatblatt. Wegen Gleisverdoppelung der Strecke Hirschberg—Greiffenberg muß der Bahnhof vergrößert werden.

- 1882 Am „Berliner Hof“ wird an Stelle der alten Nepomukbrücke eine neue Boberbrücke gebaut. Die Bahn Hirschberg—Schmieberg kommt in Betrieb. Das erste Todesurteil wird in Hirschberg gefällt.
- 1883 Große Gewerbeausstellung im Juli im „Feenpalast“ auf den Feldern an der Hospitalstraße. Am 16. August findet in Hirschberg die erste Hinrichtung durch einen Berliner Scharfrichter statt.
- 1884 Von Liegnitz fährt eine eingleisige Bahn nach Goldberg. Eine Bahn fährt von Greiffenberg nach Friedeberg. Am 4. Dezember Gründung des Turnvereins „Vorwärts“.
- 1885 Die Gasleitung wird von Hirschberg nach Warmbrunn gelegt. Das Konzerthaus wird so umgebaut, daß es auch als Stadttheater benutzt werden kann.
- 1886 Feier des 25jährigen Bestehens des Männerturnvereins mit Festkommers und Fackelzug.
- 1887 Zum Kreisturnfest des II. Deutschen Turnkreises sind am 31. Juli 2000 Turner hier. Am 31. März wird das Jägerbataillon von Neumann (1. Schlesisches) Nr. 5 von Görlitz nach Hirschberg verlegt. Über 100 Turnvereine kommen zum Schlesischen Turnfest nach Hirschberg. Im Oktober Großfeuer im Hotel „Preußischer Hof“. Die Fabrik „Weltende“ erhält als erstes Gebäude elektrische Beleuchtung.
- 1888 Am 26./27. Mai wird von unsern Turnern auf dem Hohen Rad der Malhügel zum Gedenken an den verewigten Kaiser Wilhelm I. errichtet. Am 8. September Einweihung der Prinz Heinrich-Bau. Wegen des Trauerjahres für die beiden Kaiser fallen die meisten Veranstaltungen aus. Die Feuerwehr erhält eine elektrische Feuermeldeanlage und eine Schiebeleiter. In den Volksschulen wird das Schulgeld abgeschafft.
- 1889 In der Rosenau wird eine neue Zackenbrücke gebaut. Die Post eröffnet den Fernsprehdienst mit 30 Teilnehmern. Dadurch wird der Turmwächter übrig.
- 1890 Einweihung des Schlachthofs an der Bolkenhainer Straße mit Probeschlachten und Festessen. Umbau der Jägerkaserne. Erster Bürgermeister Bassenge stirbt am 4. November. Am 18. November stirbt Theodor Donat, der Gründer des Riesengebirgsvereins. Am 26. Oktober Eröffnung des Städt. Krankenhauses an der (späteren) Robert Koch-Straße. Leitender Arzt ist Dr. Middeldorpf.
- 1891 Die Bahn Hirschberg—Warmbrunn—Petersdorf wird eröffnet. Das Fernsprechnet für das ganze Hirschberger Tal wird mit über 100 Teilnehmern eröffnet.
- 1892 Der Borte'sche Omnibusverkehr nach Hermsdorf wird eingestellt. Das Großprojekt einer Druckwasserleitung aus dem

- Steinseiffener Gebiet wird in Angriff genommen. Der Schneeschuh hat seinen Einzug ins Riesengebirge gehalten. Stellmachermeister Ernst Hildebrand in Hirschberg, schon berühmt als Hersteller der Rodelschlitten, beginnt mit der Anfertigung von Schneeschuhen und erhält bald Aufträge aus allen deutschen Gebirgen. Senator Arthur Hartung aus Gotha wird zweiter Bürgermeister. Cholera-Überwachungsdienst am Bahnhof.
- 1893 Einweihung des Siechenhauses. Die Hirschberger Jäger erhalten Schneeschuhe (als eine der ersten Truppen).
- 1895 Die Kleinbahnstrecke Zillertal—Krummhübel wird eröffnet. Die Stadt erwirbt den „Felsenkeller“. Die Hirschberger Jäger veranstalten am 3./4. August die Weissenburg-Feier. Das erste 1870 eroberte Geschütz wird dabei auf dem Markt ausgestellt. Gründung der „Thalbahn A. G.“
- 1896 Die Goldberger Bahnstrecke ist bis Merzdorf verlängert. Vom 2. bis 9. August 300-Jahrfeier der Schützengilde.
- 1897 Große allabendliche Werbung im Berliner Zirkus Renz für die Hörnerschlittenfahrten im Riesengebirge. Am 19. Februar wohnt Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, im „Preussischen Hof“. Am 10. April Inbetriebnahme der Gasbahn über Bad Warmbrunn nach Hermsdorf. Am 10. Mai wird das Hirschberger Brauhaus eröffnet. Am 30. Juli Schreckensnacht im ganzen Riesengebirge durch die bisher größte Hochwasserkatastrophe, durch Wolkenbrüche verursacht. Gefreiter Dunkel findet bei Rettungsarbeiten in der Sechsstätte den Tod. Zur Besichtigung der Hochwasserschäden weilen im September die Kaiserin, im November der Kaiser in Hirschberg. Auch drei Minister treffen ein. Zur Verhütung weiterer Hochwasserkatastrophen sollen Talsperren gebaut werden.
- 1898 Die Turnhalle des MTV wird durch Umbau vergrößert. Die Wilhelmstraße, bisher Chaussee, wird gepflastert. Vom „Schlesischen Hof“ nach der Bolkenhainer Straße wird eine Brücke über die Gleisanlagen der Eisenbahn gebaut. Darum fällt der bisherige Bahnübergang am Hotel Strauß weg. Der „Spar- und Bauverein“ wird gegründet.
- 1899 Die Gasbahn, die sich nicht bewährt hat, stellt den Betrieb ein.
- X 1900 Die Stadt hat 17 585 Einwohner. Die Talbahn ist für elektrischen Betrieb umgebaut. Die mechanische Weberei Sachs hat die Arbeit aufgenommen.
- 1901 Der Dramatische Verein feiert sein 75. Stiftungsfest.
- 1902 Die Bahn Hirschberg—Schreiberhau—Polaun kommt in Betrieb. Ingenieur Max Schmidt übernimmt die Leitung der Maschinenbau A. G. vorm. Starke und Hoffmann. Das Altersheim Bethesda wird gebaut. Das Volksbrausebad an der unteren Promenade wird eröffnet. In Bad Warmbrunn wird die Holzschnitzschule gegründet.

- 1903 Mit dem Bau des Kunst- und Vereinshauses (Stadttheater) wird begonnen.
- 1904 Das neuerbaute Kunst- und Vereinshaus wird eingeweiht. Von Friedeberg fährt die Bahn bis an die Reichsgrenze. Die neue Volksschule II (Wilhelm Wander-Schule) wird bezogen.
- 1905 Die erste Bahn fährt durch den Oberschmiedeberger Tunnel nach Landeshut. Der Spielbetrieb auf der Bühne des neuen Theaters wird aufgenommen. Zum 25jährigen Bestehen des Riesengebirgsvereins wird der Jubiläumsweg auf die Schneekoppe der Öffentlichkeit übergeben. Der Umbau des Hirschberger Bahnhofes ist beendet. Kaufhaus Schüller neu erbaut.
- 1908 Das Städt. Elektrizitätswerk versorgt erstmals die Stadt mit elektrischem Strom. Mit dem Bau der Talsperre Mauer wird begonnen. Die Realschule wird zur Oberrealschule erhoben.
- 1909 Von Friedeberg fährt eine Kleinbahn nach Flinsberg. Die Strecke Hirschberg—Löwenberg wird eröffnet. Am 1. Oktober wird der Neubau des Lyzeums an der Ziegelstraße eingeweiht. 200-Jahrfeier der Gnadenkirche.
- 1910 Der Turnverein „Vorwärts“ feiert vom 18.—20. Juni sein 25-jähriges Bestehen. Die Stadt hat 20 564 Einwohner. X
- 1911 Ein Städt. Wohlfahrtsamt wird eingerichtet. Der MTV hat sein 50. Stiftungsfest.
- 1912 Der „Hirschberger Männergesangverein 1862“ begeht seine 50-Jahrfeier, das Gymnasium die 200-Jahrfeier. In Petersdorf wird die „Glanzfäden A. G.“ gegründet. Die Talsperre Mauer wird eingeweiht. Kaiser Wilhelm II. nimmt daran teil und besucht auch unsere Stadt. Hirschberg verleiht Gerhart Hauptmann anlässlich seines 50. Geburtstages als erste Stadt das Ehrenbürgerrecht. Kaufhaus Staeckel (später Stadtparkasse) erbaut.
- 1913 Das Jahrhundert-Festspiel „Gold gab ich für Eisen“ wird vom Dramatischen Verein aufgeführt. Am 1. April wird das Hauptpostamt bezogen. Die Stadt hat 21 500 Einwohner. Im Waldtheater auf dem Fischerberg kommen zur Aufführung: „Das Nachtlager von Granada“, „Hänsel und Gretel“, „Die versunkene Glocke“. X
- 1914 Am 14. April wird das Museumsgebäude des Riesengebirgsvereins Kaiser Friedrich-Straße eingeweiht. Die Talbahn fährt bis Ober-Giersdorf. Die Oberrealschule ist bezogen worden. Am 4. August ziehen die Hirschberger Jäger ins Feld. Das Kunst- und Vereinshaus wird Reservelazarett. Kaiserin Auguste Viktoria besucht die Verwundeten. Auch die Katholische Volksschule und Baracken auf der Sedanwiese nehmen Verwundete auf.

- 1915 Einführung der Brotkarte. Erfassung aller Getreidevorräte im Kreise. Am 1. Oktober Einweihung des Krematoriums.
- 1917 Wiedereröffnung des Theaters. Professor Paul Regell †. In ihm verliert das Riesengebirge einen seiner besten Kenner und Werber in Wort und Schrift.
- 1919 Am 7. Januar: Das restliche Häuflein der zurückgekehrten Hirschberger Jäger wird auf dem Markte begrüßt. Bubenhände zerstören den Malhügel auf dem Hohen Rad.
- 1920 März Kapp-Putsch. Acht Tote vor dem Bahnhof.
- 1921 Zur Abstimmung in Oberschlesien fahren viele Sonderzüge durch Hirschberg. Am 24. März Gründung der „Hauptverkehrsstelle für das Riesen- und Isergebirge“.
- 1922 1. April Eingemeindung von Cunnersdorf. Hirschberg wird kreisfreie Stadt. Im Herbst Eingemeindung des Gutsbezirkes und des größten Teils der Gemeinde Hartau. Anlage des Sportstadions auf dem Feigenmund. Am Schützenplatz wird die Büchting-Herberge geschaffen. Die Reifträgerbaude und das Schlesierhaus werden gebaut.
- 1923 Hochinflation. Die Stadt und die Handelskammer geben Notgeld heraus. Generalmajor a. D. von Wartenberg wird Hauptwegewart für das Riesengebirge.
- 1924 Die Bahnstrecken ins Gebirge werden elektrifiziert.
- 1925 Das Rittergut Maiwaldau wird von der Stadt für bäuerliche Siedlungen erworben. Die Talsperre Boberröhrsdorf ist vollendet. Gründung des Sport- und Turnklubs. Die Gnadenkirche erhält neue Glocken.
- 1926 Musikdirektor Niepel gibt die Leitung der Singakademie ab, die nun Robert Hentschel übernimmt. Generalrenovation des Stadttheaters. Gründung der „Luftverkehrs-Riesengeb. G. m. b. H.“. Die Anlage eines Flugplatzes wird in Angriff genommen. Der Dramatische Verein feiert mit einer Festwoche sein hundertjähriges Bestehen. Die Turmsteinbaude wird gebaut.
- 1927 Aufführung von Händels „Messias“ durch die Singakademie. Eröffnung des Flughafens Hirschberg. Talbahndirektor Dr. Georg Dauster gründet das „Reisebüro Hirschberg“. Der Riesengebirgsverein gründet zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt und der Naturdenkmale die „Bergwacht“ unter der Leitung von Hugo Rakoski. Fedor Sommer schenkt uns im Dezember den Roman der Stadt Hirschberg „Zwischen Mauern und Türmen“.
- 1928 Das Hauptpostamt wird umgebaut und erhält offene Schalter.

- 1929 Am 2. Juni stirbt Geistlicher Rat Forche. 26. November Einführung von Pfarrer Dr. Paul Schinke. Von Waldenburg nach Hirschberg wird die Ferngasleitung gebaut. Am 3. Advent wird die Lutherkirche eingeweiht.
- 1930 Der RGV hält seine 50-Jahrfeier ab. Das Sommé-Haus an der Seydelstraße wird für die naturwissenschaftlichen Sammlungen erworben. Am 24. Juni kommt ein Zeppelin-Luftschiff über Hirschberg geflogen.
- 1931 Das Gymnasium wird in den Neubau am Kramstaweg verlegt. Stilllegung des Werkes der Maschinenbau A. G. vorm. Starke u. Hoffmann. Gründung der Niederschles. Elektrizitäts AG (Neag).
- 1932 Ausstellung der Niederschlesischen Kunstvereinigung. Ehrenbürger Dr. Hugo Seidel stirbt. Gründung der Hirschberger Trachtengruppe des RGV.
- 1933 Erste Riesengebirgswoche im Juli. Das Riesen- und Isergebirge wird zum Pflanzenschongebiet erklärt, einzelne Teile zu Naturschutzgebieten. Die Genossenschaftsmolkerei in Boberröhrsdorf wird in Betrieb genommen. Zum 450. Geburtstag Luthers wird vom Dramatischen Verein Herrigs Festspiel „Luther“ zwölfmal aufgeführt. Ausbau der Erfurt'schen Fabrik (Zapfenstraße) zur Wanderer-Arbeitsstätte.
- 1934 Die Vollkanalisation wird in Angriff genommen. Die gesamte Polizei wird reorganisiert. Ein staatl. Gesundheitsamt wird Bergstraße 1 eingerichtet. Leiter wird der bisherige Kreisarzt Dr. Lange. Männerturnverein und Turnverein Vorwärts schließen sich zur „Hirschberger Turn- und Sportgemeinde“ zusammen. Hirschberg wird Hochschulstadt: Die Hochschule für Lehrerbildung wird für vorübergehend ins neue Gymnasium gelegt. Das Gymnasium zieht mit in das Gebäude der Oberrealschule. Gründliche Renovierung und Umgestaltung des Rathauses. Vier jüdische Hirschberger Einwohner werden in der Nähe der Halben Meile ermordet.
- 1935 Am 22. September erster Spatenstich zum Bau der „Schlesischen Zellwolle A. G.“. Der Bau des Schwimmbads wird angefangen.
- 1936 Am 1. Juli wird mit der Produktion von Zellwolle begonnen. Der Aufbau des Luftschutzes beginnt. 75-Jahrfeier der Turn- und Sportgemeinde. Das Schwimmbad wird eingeweiht. Es dient auch dem Training der Olympiaschwimmer. Deutsches Trachtentreffen in Hirschberg. An der Grunauer Straße entsteht ein großes Kasernenviertel.

- 1937 Deutsche Hochschulwoche für Chor- und Instrumentalmusik. Anfang Februar: 2 Kormorane lassen sich auf dem Rathaus-turm nieder. Vom 24.—26. September Jahrhundertfeier der Einwanderung der von König Friedrich Wilhelm III. bei Erdmannsdorf angesiedelten Zillertaler. Am 18. Dezember wird der erste Bauabschnitt der Spindlerpaßstraße dem Verkehr übergeben. Der Felsenkeller auf dem Kavalierberg wird zur Guido Rotter-Herberge umgestaltet. Der Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat Dr. Oswald Baer, wird 90 Jahre alt. Die Marienkirche wird als Kunsthalle eingerichtet. Die neuen Kasernenbauten an der Schmiedeberger Straße werden vom Art.-Rgt. 28 bezogen.
- 1938 Anschließend an das deutsche Turn- und Sportfest in Breslau sind 30 000 Turner in Hirschberg und im Riesengebirge. Die Reichspostomnibusse verkehren zwischen Flinsberg und Schreiberhau. Erweiterung der Postbetriebsräume. Inbetriebnahme der Vollkanalisation. 16.—24. Juli: 650-Jahrfeier der Stadtwerdung Hirschbergs. Guido Rotter besucht im November die Jugendherberge. Ein Orkan reißt den Turmknopf der Stadtpfarrkirche ab. Umbau und Neueinrichtung des Sudeten-museums des RGV. Zu Hunderten kommen vor dem tschechischen Terror geflüchtete Sudetendeutsche über die „grüne Grenze“ in die Stadt und finden Unterkunft. Ende September/Anfang Oktober beziehen zum Schutze des Sudetenlandes bereitgestellte Truppen Quartier in der Stadt.
- 1939 Am 6. Februar Feier des 50. Geburtstages von Hans Chr. Kaer-gel in der Hochschule für Lehrerbildung. 12.—19. Februar Ge-samtschlesische Kulturwoche. Vom 13.—16. Juli der 48. Deut-sche Wandertag: 20 000 Besucher in Hirschberg aus allen deut-schen Gauen. Umgestaltung des Landratsamts. Am 30. August Tod von Wilhelm Bölsche in Schreiberhau. 1. September offene Feindseligkeiten zwischen Deutschen und Polen. 3. Sep-tember England und Frankreich erklären Deutschland den Krieg. Die Rationierung von Lebensmitteln, Schuhwerk und Textilien setzt ein.
- 1940 Am 18. Februar Eröffnung der Niederschlesischen Kunstaus-stellung im Sudetenmuseum des RGV. Hermann Stehr stirbt.
- 1941 Im Sudetenmuseum des Riesengebirgsvereins findet im Februar die große Sonderausstellung „Schöpferisches Riesengebirge“ statt. Am 5. April wird Hanna Reitsch Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Hirschberg. 22. Juni: Der Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion wirft schwere Schatten auf die Gemüter.

Am 9. Dezember wird Gerhart Hauptmann im Theater durch eine festliche Aufführung der „Versunkenen Glocke“ gefeiert. Dem anwesenden Dichter werden begeisterte Huldigungen entgegengebracht. Nach einem Entwurf der Warmbrunner Holzschnitzschule wird in der Kriegsopfersiedlung das Elsa Brandström-Denkmal für den „Engel von Sibirien“ errichtet. Die Quecksilbersäule sinkt unter 30° Kälte.

- 1942 Im Konzerthaus Abgabe von Woll- und Pelzsachen für die Front in Rußland. Otto Johl wird zum Städt. Musikdirektor ernannt. Die deutschen Schwimmmeisterschaften werden im Schwimmbad ausgetragen. Am 12. April stirbt Schriftsteller Walter Dreßler, am 17. September Schriftleiter Paul Lenich. Beide Männer der Feder waren von tiefer Liebe zu Hirschberg und zum Riesengebirge beseelt, was sie in vielen Schriften bekundet haben. Am 24. September stirbt der frühere langjährige Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Dr. Bruno Ablass. Am 8. November Empfang Gerhart Hauptmanns im Rathaus. Aufführung des „Fuhrmann Henschel“ durch die Agnetendorfer Laienspieler im Theater in Gegenwart des Dichters. 15. November: Beginn der Gerhart Hauptmann-Tage. Ausstellung über den Dichter im Marienkirchel. Im Stadttheater wird ein Gerhart Hauptmann-Zimmer eingerichtet.
- 1943 Die Talbahn tritt ihre Omnibusse und Konzessionen für die Spindlerpaßstraße an die Reichspost ab und fängt mit der eigenen Umstellung auf Omnibusbetrieb an. Am 15. September beginnt das Krefelder Stadttheater hier zu spielen. Eingliederung des Ortsteils Cunnersdorf in die städtische Strombelieferung. In die Gaststätte des Schwimmbads verlegt die NSV einen Kindergarten. Ende September Verlagerung der Askaniawerke von Berlin nach Hirschberg.
- 1944 Letztes großes Chorsingen der vereinigten Männergesangsvereine unter Otto Asmalsky. Am 31. März scheidet das Krefelder Theater von Hirschberg. Am 15. April zieht die Berliner Volksooper ein. Am 31. August muß sie ihr Spielen ganz einstellen. Die Anleihe für das Wasserwerk ist getilgt. Im Oktober wird die Volksschule Theaterstraße Reservelazarett. Juli: Erste Notdienstverpflichtungen zum Schanzeinsatz an der Oder im Raume Beuthen-Carolath (Unternehmen Bartold). Auf der Cunnersdorfer Flur werden für evakuierte Bombengeschädigte Behelfsheime gebaut.

N o v e m b e r : Vom Osten kommen neue beunruhigende Nachrichten. Die Sowjettruppen drücken die Fronten immer weiter zu-

rück. Schon rüstet sich Breslau zu einer etwa notwendig werdenden Verteidigung. Der Feind soll auf jede nur denkbare Weise am Vordringen gehindert werden. In Ablösung mit Einsatzkräften aus ganz Niederschlesien werden bei naßkaltem Novemberwetter im weiten Umkreis von Breslau mehrere Reihen tiefer Gräben mühsam in den fetten Rübenboden gebuddelt, damit russische Panzer bei überraschendem Vorstoß aufgehalten werden können. Auch etwa 1500 Hirschberger Männer und Frauen von Industrie, Handel, Gewerbe und Behörden fahren allwöchentlich dreimal mit einem Sonderzug bis Schmolz vor Breslau zum Schanzen. Man tut seine Pflicht. Wenn nur der Aufwand an Zeit und Kraft wirklich zum Schutz der Landeshauptstadt und zum Besten des Ganzen beitragen könnte!

D e z e m b e r : Herrlich klare Wintertage beschert uns das **W e i h n a c h t s f e s t**. „Friede auf Erden“? Wie ein Alb lastet das Unge-
wisse auf dem Gemüt, ein Bedrohendes, das zwar noch auf fernen Wegen zieht, dessen Fäusteballen jedoch Tag um Tag in unser Denken und Tun hineinragt, obgleich das Leben in der Stadt sonst seinen streng geregelten, durch das Kriegsgeschehen dreifach angespannten Gang nimmt. Man sorgt sich um die dem feindlichen Druck mit eisernem Willen Widerstand leistenden Soldaten und Volkssturm-
männer. Möchte es im guten Sinne die letzte Kriegsweihnacht für Front und Heimat sein! Man hofft und glaubt und wartet. Beim Jahreswechsel wünscht man einander bessere Tage und eine baldige Wendung der Geschehnisse zum Guten hin.